

# Das Thema: Lautverschiebungen in germanischen Sprachen

Die germanischen Sprachen unterscheiden sich von anderen indogermanischen Sprachen durch eine charakteristische, eben die "germanische" Konsonantenverschiebung, die in der Germanistik als "erste" von einer folgenden "zweiten" Lautverschiebung unterschieden wird.

Bei der **Ersten Lautverschiebung** handelt es sich um eine zusammenfassende Bezeichnung für einige konsonantische Lenisierungs- und Fortisierungsprozesse, die in den germanischen Sprachen etwa zwischen dem 2. Jahrhundert v.Chr. und dem 6. Jahrhundert n. Chr. aufgetreten sind, und durch die sich die germanischen von den anderen indoeuropäischen Sprachen abgrenzen.

Deshalb heißt die Erste Lautverschiebung auch Germanische Lautverschiebung.

- Die stimmhaften Verschlusslaute b, d und g wurden zu stimmlosen Verschlusslauten p, t und k:  
labium Lippe; duo twai (zwei); ager Acker
- Die behauchten Verschlusslaute bh, dh und gh wurden zu stimmhaften Reibelauten (Frikative) und schließlich zu den stimmhaften Verschlusslauten b, d und g:  
nábhas nebul (Nebel); dhur door; ghostis gast.

Die **Zweite Lautverschiebung** ist im Prinzip nichts anderes als auch eine zusammenfassende Bezeichnung für bestimmte konsonantische Lenisierungs- und Fortisierungsprozesse, deren Ergebnis auch heute noch die deutsche Dialektlandschaft prägt. Traditionell werden diese Prozesse in der Zeit zwischen 500 und 800 n. Chr. angesiedelt.

Sie begann in den Alpen und breitete sich mit unregelmäßiger Konsequenz bis in den Norden aus. An der „Benrather Linie“, der deutschen Ost-West-Furche, vererbte diese sprachliche Bewegung. Sie trennt das Hochdeutsche vom Niederdeutschen.

Der Übergang vom Germanischen zum Althochdeutschen vollzog sich mit bestimmten Veränderungen. Sie betrafen vor allem

- die stimmlosen Verschlusslaute im Anlaut und in der Verdopplung,
- die stimmlosen Verschlusslaute nach einem Vokal und
- die stimmhaften Verschlusslaute b, d, g.

### 1. die **stimmlosen Verschlusslaute** im Anlaut und in der Verdopplung

Germanische Sprachen	p	t	k
	<b>Perd</b>	<b>settian</b>	<b>wekkian</b>
Althochdeutsch	pf, f	(t)s	ch
	<b>Pferd</b>	<b>setzen</b>	<b>wechan</b> (wecken)

### 2. die **stimmlosen Verschlusslaute** nach einem Vokal

Germanische Sprachen		p	t	k
		<b>opan</b>	<b>etan</b>	<b>makon</b>
Althochdeutsch		ff/f	ss	(c)h
		<b>offen</b>	<b>essen</b>	<b>machen</b>

### 3. die **stimmhaften Verschlusslaute** b, d, g

Germanische Sprachen	b	d	g
	<b>bairan</b>	<b>daughter</b>	<b>giban</b>
Althochdeutsch	p	t	k
	<b>peran</b> (tragen)	<b>Tochter</b>	<b>kepan</b> (geben)

Die Konsonantenverschiebung ist die am tiefsten greifende Veränderung in der Geschichte der deutschen Sprache. Sie führte zur Herausbildung der verschiedenen **Mundarten** und zur Teilung des deutschen Sprachraums durch die „maken-machen“-Linie. Das ist die Hauptlinie, die Niederdeutsch (bzw. Altsächsisch) und Hochdeutsch bzw. Althochdeutsch trennt. Da diese Linie bei Benrath (nahe Düsseldorf) den Rhein quert, wird sie auch „Benrather Linie“ genannt.

\*Lenisierung – Dies kann die Änderung von stimmlos nach stimmhaft bedeuten, aber auch den Verlust der Aspiration u. a.4

\*Fortisierung - Als eine **Fortis** (v. lat. *stark, kräftig, energisch, tapfer*; Pl.: *Fortes*) wird ein mit großer Intensität gesprochener Konsonant bezeichnet.

#### Literaturverzeichnis:

Vogel, Petra Maria. Sprachgeschichte, Heidelberg 2012

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch/artikel/erste-lautverschiebung>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Germanische\\_Sprachen](https://de.wikipedia.org/wiki/Germanische_Sprachen)